



Warstein: Wetter, Wind und weitere Widrigkeiten

Wer als Pilot nach Warstein zur Montgolfiade 2008 reiste, um Ballon zu fahren, der kam unter der Woche ein paar Mal in die Luft. Mitfahrer allerdings, die an den Wochenenden gerne Gast im Korb gewesen wären, hatten kaum Chancen - ja selbst die treuen Zuschauer mussten auf viele Starts beim größten Ballontreffen in Deutschland verzichten

Bitterkalt und windig präsentierte sich das erste Wochenende in Warstein. Tausende Besucher waren dennoch gekommen, um wenigstens das Ballonglühen zu sehen. Selbst das musste ohne Hüllen stattfinden. Gut, dass auf dem Montgolfiade-Gelände der Brauerei auch ein kleiner Rummelplatz für die Kinder und viele Vorführungen von anderen Luftsportlern zu sehen waren. Alles musste jedoch bis Montag am Boden stattfinden. Nur die Hubschrauber konnten der steifen Brise trotzen und ihre Rundflüge unter die dicken Regenwolken starten. Ein wunderbares Feuerwerk entschä-

digte die Besucher am ersten Wochenende. Endlich, am Montagabend ging die grüne Flagge am Fahnenmast für 93 wartende Ballonteamts hoch. 83 stiegen am Dienstagmorgen auf, und fast 200 Teams nutzten die fast idealen Bedingungen am Abend. Dann war wieder Pause. Erst zum Long-Distance-Race am Freitag vom Flughafen Paderborn aus zeigte sich der Wettergott gnädiger. Aber Rekorde purzelten keine. Mit 37,04 Kilometern Fahrstrecke gewann Gerd Ottersbach vor Thomas Siebel und Rene Erni aus der Schweiz (zum Vergleich: der Warsteiner Streckenrekord steht bei 176

Kilometern). Erst am Sonntag war dann noch ein würdiger Abschluss der 18. Warsteiner Montgolfiade möglich. Auch die Sonderformen waren dabei, und Warstein und seine Besucher kamen voll auf ihre Kosten. Das Orga-Team in der Brauerei-Stadt ist nach so vielen früheren Montgolfiaden auch bei nicht idealem Wetter in der Lage, Tausende von Zuschauern vor allem an den Wochenenden mit Show, Vorführungen, Musik, Radsport und Kurzweil zu unterhalten. Für die oft weitgereisten Ballöner gab es wenigstens unter der Woche hin und wieder »Höhenluft« über den Braukesseln von Warstein. ■



Fotos: Bennie Bos, Sebastian und Peter Elgås

Das grandiose Feuerwerk entschädigte die Zuschauer am ersten Septemberwochenende. Nur am Kranhaken waren »Luftsprünge« möglich. Während der Woche erfolgten einige Massenstarts. Dazwischen blieb viel Zeit für Modellvorführungen, Rummelbesuch und Kurzweil. Warstein ist auch im Detail perfekt - wo sonst das VW-Zeichen am Bully prangt, haben Warsteiner Busse ein goldenes Firmen-Emblem (Fotos oben). Eine buchstäbliche »Zugnummer« ist der Orient-Express über der Brauerei-Stadt (Foto unten)

